



Oberriedner Brief

Informationen aus der Gemeinde
Nr. 105, März 2002

Umfrage 2002: Schriftliche Befragung der Oberriedner Bevölkerung

Familienergänzende Kinderbetreuung

Editorial

Liebe Oberriednerinnen, liebe Oberriedner

Am 3. März haben Sie bestimmt, wer in den nächsten vier Jahren für die Entwicklung unserer Gemeinde die Verantwortung tragen soll. Im Namen

aller Wieder- und Neugewählten danke ich Ihnen für das Vertrauen, das Sie uns entgegenbringen.



Vorerst danke ich allen, deren Amtszeit dieses Jahr endet, für ihr Engagement zu Gunsten von Oberrieden. Ein besonderer

Dank geht dabei an meine scheidenden Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat. Im Anschluss an die Gemeindeversammlung vom 27. Juni werde ich sie noch persönlich würdigen und verabschieden. Es würde mich freuen, dazu auch Sie in der Pünthalle begrüßen zu dürfen. Was der bisherige Gemeinderat erreichen wollte, hat er in seinen Schwerpunkten der Behördentätigkeit 1998–2002 dargelegt. Sie wurden in alle Haushalte verteilt, deshalb verzichte ich an dieser Stelle auf eine detaillierte Auslegeordnung und Bilanz. Wir haben laufend orientiert und die Entwicklung der Projekte sind aus der Investitions- und Finanzplanung, die jährlich im Oberriedner

Brief veröffentlicht werden, ersichtlich. Wir werden eine Standortbestimmung im Rahmen der Amtsübergabe vornehmen. Der neue Gemeinderat wird sodann seine künftigen Prioritäten festlegen und sein Programm wieder veröffentlichen.

Während der vergangenen Legislatur war uns die Verbesserung der Kommunikation ein wesentliches Anliegen. Mit der Neugestaltung des Oberriedner Briefs und der Onlineschaltung der eigenen Homepage haben wir wesentliche Schritte vorwärts gemacht. Sie haben uns vor vier Jahren im Rahmen einer Umfrage Hinweise zu diesen Fragen, aber auch zu weiteren Aspekten der Gemeindeentwicklung gegeben. Wir möchten den Ball in dieser Ausgabe des Oberriedner Briefs wieder aufnehmen. Mit einer zweiten Umfrage wollen wir von Ihnen erfahren, ob wir mit unserer Information Ihre Vorstellungen treffen und welche sonstige Anregungen Sie zur Entwicklung unserer Gemeinde haben. Die Resultate werden dem Gemeinderat bei der Ausarbeitung der Handlungsprioritäten dienen. Ich hoffe, Sie machen von diesem Angebot Gebrauch und lassen uns Ihre Meinung wissen. Besten Dank!

Mit freundlichen Grüssen



Ihr Rodolfo Straub, Gemeindepräsident

Impressum

Herausgeberin

Gemeinde Oberrieden

Redaktionsleitung

güKommunikation
Jacqueline Gübeli, 8810 Horgen

Redaktionskommission

Susi Fröhlich (Schulgemeinde)
Daniela Wüthrich (Politische Gemeinde)
Esther Kummer (Ref. Kirchgemeinde)
Claudia Schwager (Kath. Kirchgemeinde)

Redaktionsadresse

Gemeindeverwaltung
Redaktion Oberriedner Brief
Alte Landstrasse 32, 8942 Oberrieden
Telefon 01 722 71 10, Fax 01 722 11 36
E-Mail Gemeindeganzlei@oberrieden.ch

Gestaltungskonzept

Thomas Strütt, Seon

Gestaltung/Druck/Auflage

Stulz Druckerei AG, Oberrieden/2'600 Ex.

Titelseite

Der Zürichsee:

Auch im Winter ein attraktives Fotomodell.

Der nächste Oberriedner Brief erscheint Ende Mai, Redaktionsschluss: 18. April 2002



Seite

Inhalt

4	Altersstruktur in Zahlen
6	Neues von der Gemeindepolizei
7	Zivilstandsnachrichten
8	100 Jahre Schulhaus Kirchstrasse
12	Kultur vor Ort
13	Fortbildungsschule: Freie Kurse
15	Der neue Mann im Yucca
16	Renovation Pfarreizentrum Chrüzbüel
17	Impressionen aus dem Skilager in Obersaxen
19	Harmonie: Schlagzeuger gesucht
20	Der Verein Mittagstisch
21	Kreuz und quer
23	Persönlich: Das Bauamt

Beilage: Umfrage 2002 «Wir bleiben am Ball» mit Rückantwortcouvert, Veranstaltungskalender



Seite 5: Familienergänzende Kinderbetreuung ist kein Luxus.



Seite 10: Reisebericht über Guatemala.



Wohnen im Alter – statistische Zahlen

Trotz der intensiven Bautätigkeit stagniert die Gesamtbevölkerung. Am 31.12.2001 wohnten in Oberrieden 4 605 Personen, das waren sieben weniger als Ende 2000.

Von **Margarita Schenk**, Sozialvorsteherin

Die Zunahme der Bevölkerung dürfte sich auch weiterhin in Grenzen halten, da knappe Baulandreserven sowie hohe Bodenpreise und teils beträchtliche Mietzinse die Ansiedlung von jüngeren Menschen erschweren.

Die Altersstruktur der Gemeinde präsentierte sich am 31.12.2001 wie folgt:

0–24 Jahre	1'117 Personen	= 24.25%
25–49 Jahre	1'609 Personen	= 34.90%
50–64 Jahre	1'033 Personen	= 22.45%
65–79 Jahre	647 Personen	= 14.05%
80 Jahre +	200 Personen	= 4.35%

Der folgende Vergleich zeigt die kontinuierliche Zunahme der über 65-jährigen Einwohnerinnen und Einwohner:

Jahr	Einwohner effektiv	über 65- jährige effektiv	in % der Gesamtbevölkerung
1979	4'096	519	12.60%
1987	4'049	636	15.70%
1998	4'442	758	17.10%
2001	4'605	847	18.40%

Jung im Alter

Ein Teil der über 65-jährigen Einwohnerinnen und Einwohner wird früher oder später in einer Altersrichtung wohnen. In der Gemeinde selber vermietet die Genossenschaft für Alterswohnungen GAWO am Spielhofweg dreissig 1-Zimmer-, zehn 2-Zimmer- und sechzehn 2½-Zimmer-Wohnungen an noch selbstständige Seniorinnen und Senioren. Im Alterswohnheim Oeggisbuel in Thalwil ist die Politische Gemeinde mit

zehn Plätzen und am Pflegeheim der Amalie Widmer-Stiftung in Horgen mit zwanzig Pflegebetten beteiligt. Ein eigenes Altersheim betreibt Oberrieden nicht. Soweit bekannt, wohnen momentan 95 oder rund 2% der über 65-jährigen Menschen in Alterseinrichtungen. Und zwar:

- 70 in der Genossenschaft für Alterswohnungen am Spielhofweg
- 10 im Haus Tabea in Horgen
- 3 im Altersheim Tödistrasse in Horgen
- 8 im Pflegeheim der Stiftung Amalie Widmer
- 2 im Chronisch-Krankenheim Thalwil
- 1 in einem Pflegeheim der Stadt Zürich
- 1 in der Alzheimerstation «Frohmat» in Wädenswil

Wenig hat sich verändert

In den Schlussfolgerungen und Empfehlungen der Altersstudie 1988 schrieben die damaligen Verfasserinnen unter anderem: «Der Trend nach individuellem Wohnen bis ins höchste Alter nimmt mit der materiellen Besserstellung und der guten Gesundheitsversorgung stets zu. Das Altersheim mit seinen weitgehend starren Strukturen wird von den Seniorinnen und Senioren oft als beengend empfunden. Die Anmeldung ins Altersheim erfolgt meist als vorsorgliche Massnahme, über die man vielleicht einmal froh wäre, aber die man doch lieber nicht in Anspruch nehmen möchte». Diese Aussage ist heute genauso aktuell wie damals vor dreizehn Jahren.

Gefragte Spitex

Die gut funktionierende Spitex-Organisation unterstützt diesen Trend. Ihre Dienstleistungen (Kranken- und Hauspflege, Reinigungs- und Mahlzeitendienst) erbringt sie weitgehend für die älteren Einwohnerinnen und Einwohner. Die Zahlen sind eindrücklich:

	Hauspflege, Reinigungsdienst	Krankenpflege
Betreute Personen davon	108	64
• Betagte (AHV-Bezüger)	84 (77%)	58 (80%)
• Übrige	24 (23%)	6 (20%)



Ihr Kinderlein kommet – aber nicht zu uns!

Von **Margarita Schenk**, Sozialvorsteherin

Die Betreuungsvarianten Hort oder Kinderkrippe hatten lang einen schlechten Ruf. Wer sein Kind dort unterbrachte, kämpfte vielfach mit einem schlechten Gewissen. Oft wurden auch die Kinder bedauert – allerdings zu Unrecht. Internationale Studien zeigen deutlich, dass familienergänzende Kinderbetreuung den Kindern keineswegs schadet. Das Gegenteil ist der Fall, sie fördert die Entwicklung der Kinder, sie werden sozialisiert und integriert. Zudem ist Kontinuität bei der Kinderbetreuung wichtig, hier ist sie gewährleistet.

Gute Betreuungsstrukturen sind wichtig

Vereinfacht ausgedrückt stehen allen Frauen drei Wege offen, ihr Leben zu gestalten:

- Sie verzichten auf Kinder.
- Sie gründen eine Familie, ihre Ausbildung liegt brach und wird nicht adäquat genutzt und nach einigen Jahren Unterbruch ist es sehr schwierig, den Anschluss ans Berufsleben wieder zu finden.
- Sie kriegen ein, allenfalls zwei Kinder und versuchen den Spagat zwischen Kinderbetreuung und Beruf. Das geht aber häufig auf Kosten der Frauen, der Familie und unter Umständen leidet die Entwicklung der Kinder aus Kleinstfamilien.

Gute Betreuungsstrukturen sind auch deshalb wichtig, weil 40% der Ehen geschieden werden und zahlreiche Frauen zu irgendeinem Zeitpunkt oftmals wieder für sich selber sorgen müssen. Mit guten Betreuungsstrukturen sind wir ausserdem künftig auch in der Lage, das mit erheblichen Investitionen herangebildete Ausbildungspotenzial der Frauen angemessen zu nutzen. Zudem hat eine Studie des Sozialdepartements der Stadt Zürich das Resultat gebracht, dass für jeden Franken, der in familienergänzende Einrichtungen investiert wird, drei bis vier an die Gesellschaft zurückfliessen.

Aktive Arbeitsgruppe

Wegen der ortsansässigen Industriebetriebe sind in unseren Nachbargemeinden Krippen und Horte schon seit Jahren eine Selbstverständlichkeit. Oberrieden, als Bauerndorf, kannte diese Institutionen leider nicht.

Der Titel dieses «Cash»-Artikels hat mir sehr gefallen; ich finde er passt auch gut zu Oberrieden. Viele Oberriednerinnen und Oberriedner haben noch nicht gemerkt, dass sich die Gesellschaft auch in unserem schönen AAA-Dorf verändert hat. Familienergänzende Kinderbetreuung ist kein Luxus, sondern unbedingt notwendig.

Bis jetzt haben wir Kinder, die auf familienergänzende Betreuung angewiesen sind, «exportiert». Auch wenn die Nachbarschaftshilfe zum Teil funktioniert, ist es vor allem für neu zugezogene Familien und für sozial schwächere Eltern schwierig, Anschluss zu finden. Die modernen Grosseltern sind noch berufstätig, nicht in der Nähe oder viel auf Reisen!

Der Gemeinderat hat vor einem Jahr eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen. Unter meiner Leitung erarbeiteten die Mitglieder Lotti Bamert, Martin Arnold und Hansueli Lutz ein Gesamtkonzept über familienergänzende Betreuung. Anna von Diturth, Gemeinwesenberaterin des Jugendsekretariats Horgen, hat uns dabei unterstützt. Wir haben den Bedarf anhand der bestehenden Zahlen und der Wartelisten abgeklärt. Das Resultat: In Oberrieden braucht es eine Krippe für zwei Kindergruppen, einen Hort für ca. fünfzehn Kinder und einen Mittagstisch. Der Mittagstisch von Hansjürg Fenner betreut etwa fünfzig Kinder pro Woche.

Kinder sind unsere Zukunft

Nachdem es leider in Oberrieden keine bestehende Liegenschaft gibt, die wir umnützen könnten, haben wir einen Architekten damit beauftragt, eine Studie für ein «Kinderhaus» auf gemeindeeigenen Grundstücken zu erarbeiten. Das «Kinderhaus» soll sowohl für die Eltern, wie auch für die Schulkinder gut erreichbar sein.

Die Studie ist abgeschlossen und wir haben drei gute Varianten, mit denen sich der neue Gemeinderat im Frühling auseinander setzen wird. Ich hoffe, dass wir



noch in diesem Jahr an einer Gemeindeversammlung über einen Projektierungskredit abstimmen können. Mir ist es ein Anliegen, dass auch in Oberrieden familienergänzende Betreuung entsteht, denn Kinder sind unsere Zukunft und Familien helfen, unser Dorf lebendig zu erhalten.

Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, mich von Ihnen, liebe Oberriednerinnen, liebe Oberriedner, zu verabschieden und Ihnen herzlich für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung während meiner Zeit als Gemeinderätin zu danken.

Der neue Gemeindepolizei-posten ist eingerichtet

Anfangs Dezember konnte auch die Gemeindepolizei die neuen Räumlichkeiten im umgebauten Teil des Gemeindehauses beziehen.

Von **Marcel Schäfli**

Bereits den ersten Besucherinnen und Besuchern fielen die neuen Besprechungsmöglichkeiten mit der neuen Möblierung positiv auf, denn an Stelle des alten Tresens steht heute ein einladender Besprechungstisch. Die Äusserungen einer Anzeigerstatlerin: «Wenn der eher negative Anlass des Besuchs nicht wäre, könnte man fast sagen, dass es jetzt direkt angenehm ist, in dieser persönlichen Atmosphäre Anzeige zu erstatten.»



Der neue Polizeiposten hat schon fast persönliche Atmosphäre.



Anschauungsmaterial zum Thema «Sicherheit» ist vorhanden.

Sicherheits- und Präventionsberatung

Als eine weitere Dienstleistung der Gemeindepolizei steht der Bevölkerung, nebst sämtlichen gemeindepolizeilichen Anliegen und Fragen, auch eine eigentliche Beratungsstelle für die Sicherheits- und Präventionsberatung zur Verfügung.

Anschauungsmaterial zu den verschiedensten Themen der physischen Sicherheit, wie zum Beispiel Türmodelle, Schlösser, Fensterverstärkungen etc., ist vorhanden und kann hier studiert werden.

Zudem gibt es diverse Unterlagen, Prospekte und Broschüren der Kantonspolizei zum Mitnehmen.

Die Gemeindepolizei vermittelt in persönlichen Beratungen – nach Terminabsprache selbstverständlich auch ausserhalb der Schalteröffnungszeiten – nützliche Sicherheitstipps zur Sensibilisierung und Prävention.



Schalteröffnungszeiten

Montag	11.00 – 11.45 15.30 – 18.30
Dienstag bis Freitag	11.00 – 11.45 15.30 – 17.00



Zivilstandsnachrichten vom 1. Oktober 2001 bis 31. Dezember 2001

Geburten von Kindern, deren Eltern in Oberrieden wohnhaft sind

Huber	Athina, geboren im Oktober 2001.
Finger	Vera, geboren im November 2001.
Sonderegger	Matthew, geboren im Dezember 2001.
Fuhrmann	Fabian, geboren im Dezember 2001.

Trauungen von Einwohnerinnen und Einwohnern, welche auf dem Zivilstandsamt Oberrieden vollzogen wurden

Roth	Erich, mit Bürgler, Helene, getraut im Oktober 2001.
Kaiser	Christof, mit Salasak, Mukda, getraut im Oktober 2001.
Schreiner	Herbert, mit Kessler, Monika getraut im Oktober 2001.
Himmler	Erich, mit Lenis Navia, Darnelly, getraut im Oktober 2001.
Willner	Hans-Peter, mit Bektasevic, Ermina, getraut im November 2001.

Das Zivilstandsamt gratuliert herzlich!

Hohes Alter

Im vierten Quartal 2001 konnten in unserer Gemeinde vier Oberriedner Einwohnerinnen ihren nicht alltäglichen Geburtstag anlässlich eines gemeinsamen Festes im GAWO-Saal feiern.

95 Jahre

7. November

Friederika Huemer, Spielhofweg 12, Oberrieden

90 Jahre

17. Oktober

Maria Hochstrasser, Spielhofweg 12, Oberrieden

21. November

Anna Flachsmann, Alte Landstrasse 71, Oberrieden

28. November

Elsa Horlacher, Hubstrasse 1, Oberrieden

Der Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung wünschen unseren Jubilarinnen zu ihrem Geburtstag alles Gute, viel Freude und gute Gesundheit.



100 Jahre Schulhaus Kirchstrasse

100 Jahre sind eine lange Zeit. Und doch eine Zeit, die noch zu erleben ist, wie man am Beispiel von Ernst Dörfler bestens erkennen kann (siehe Bild).

Von **Bruno Daneffel**, Schulpfleger und **Susi Fröhlich**, Schulsekretärin

Im November des vergangenen Jahrs feierte das Schulhaus Kirchstrasse seinen 100. Geburtstag, ein Anlass der von vielen Oberriednerinnen und Oberriednern und unzähligen ehemaligen Schülerinnen und Schülern besucht wurde. Gerade rechtzeitig auf diesen Anlass wurde das Schulhaus renoviert. Es erstrahlte zum Jubiläum in neuem Glanz. So überzeugt vor allem der Eingangsbereich mit seiner freigelegten Decke.

Schule, die Geschichte schreibt

Nach der Begrüssungsrede des Schulpflegers und Ressortvorstehers der Oberstufe, Richi Seiler, führte der ehemalige Oberriedner Lehrer und Präsident des Vereins Ortsmuseum Oberrieden, Werner Waldmeier, in bildlicher und humorvoller Art und Weise zurück in die Vergangenheit dieses Hauses, zu ihren Personen und zum damaligen Schulalltag. Wer kann sich heute noch Klassengrößen von 60 Schülerinnen und Schülern vorstellen? Wer hat noch das Bild einer Schulklasse vor sich, die streng und diszipliniert in Reih und Glied sitzend dem Frontalunterricht des Lehrers folgt?

Viele Ehemalige des Schulhauses wurden an eindrückliche Erlebnisse ihrer Schul- und Jugendzeit in Oberrieden erinnert. Da erstaunte es nicht, dass immer wieder ein Schmunzeln in den Gesichtern der interessierten Zuhörerinnen und Zuhörer zu vermerken war. Die 100-Jahr-Feier des Schulhauses war ein gelungener, schlichter und herzlicher Anlass, der von einem grossen Zuschaueraufmarsch geprägt war.

Die Schulzeitung «Sternschnuppe», Nov. 2001, beinhaltet einen ausführlichen Bericht zum 100-jährigen Jubiläum des Schulhauses Kirchstrasse. Die Zeitschrift ist im Schulsekretariat zu beziehen. Telefon 01 722 71 20.

Erinnerungen an ein grosses Jubiläum



Ein hundertjähriger Oberriedner sitzt in einer hundertjährigen Schulbank: Ernst Dörfler, geb. 23.05.1901, erinnert sich an seine Schulzeit in Oberrieden.



Zeichnungen von Ernst Dörfler aus dem Jahre 1916.



Der Schulchor bringt dem ehrwürdigen 100-jährigen Bau ein Ständchen.



Werner Waldmeier erzählt, wie die damaligen Lehrer am Zahntag ihren Lohn beim Säckelmeister abholten.



Walter Völlmy, ehemaliger Oberstufenlehrer im Schulhaus Kirchstrasse, im Gespräch mit Ehemaligen.



Wie eh und je interessiert am Schulgeschehen: Die frühere Schulpräsidentin Christine Kradolfer im Gespräch mit dem heutigen Schulpräsidenten Albert Ulrich.



Ein Blick ins Treppenhaus ...der liegende Schüler, echt oder unecht?

Sprechstunden des Schulpräsidenten

Albert Ulrich, Schulpräsident, führt auf Voranmeldung hin Sprechstunden für die Öffentlichkeit durch. Diese finden in der Regel 14-täglich, jeweils an einem Dienstag, ab 19.30 Uhr, im Gemeindehaus statt.

Voranmeldungen nimmt das Schulsekretariat gerne entgegen, Telefon 722 71 21.



Eindrücke aus Guatemala

Zwischen Guatemala, das zu den ärmsten Gebieten der Welt gehört, und Oberrieden bestehen seit etlichen Jahren enge Beziehungen auf persönlicher Basis.

Von **Erwin Kradolfer**

Noch etwas näher kamen sich das mittelamerikanische Land und unsere Gemeinde anlässlich des Oberriedner Bazars 2000, dessen erfreulich hoher Erlös in ein Projekt zur Förderung der Bildung in Guatemala geflossen ist. Dieses Schulhortprojekt bildete denn auch eines der Ziele einer Reisegruppe – mehrheitlich Einwohnerinnen und Einwohner aus Oberrieden – die im vergangenen Herbst während zwei Wochen verschiedene Städte und ländliche Gebiete Guatemalas besuchte. Einige Reiseteilnehmer haben im Anschluss an einen Gottesdienst ihre persönlichen Eindrücke geschildert. Der folgende Bericht basiert auf diesen Präsentationen und vermittelt so einen kleinen Einblick in die Vielfalt der Schönheiten und Probleme Guatemalas.



Die interessierte Reisegruppe unterwegs.

Auf Hilfe...

Besonders eindrücklich gestaltete sich ein Besuch in zwei Berggemeinden in der Region von Purulha, rund 200 km nördlich von Guatemala City. Hier wirkt Prodesa, eine Organisation, die durch ausländische Partner, darunter das HEKS, massgeblich unterstützt wird. Wichtiges Ziel von Prodesa ist die Förderung der beruflichen Fähigkeiten der ländlichen Bevölkerung. Dabei muss sie sich insbesondere mit Problemen des Analphabetismus, des starken Einsatzes von chemischen Mitteln in der Landwirtschaft oder der apolitischen Haltung der Bevölkerung auseinandersetzen. Die beschwerlichen Lebensbedingungen in diesen Gemeinden wurden unserer Reisegruppe beim An- und Abstieg zu Fuss über unbefestigte, glitschige Wege wenigstens zum Teil bewusst. Umso eindrücklicher waren die Begeisterung und der Stolz der leitenden Dorfbewohner über die Mitarbeit im Projekt und vor allem auch die ausserordentlich grosse Gastfreundschaft der Frauen und Männer. Sie liessen es sich nicht nehmen, uns nach einer prägnanten Darlegung ihrer Probleme und einer Besichtigung ihrer nach modernen biologischen Methoden bebauten Grundstücke zu einem einfachen, aber dennoch festlichen Mahl einzuladen.

Und wir freuen uns, dass dank den Kollekten unserer Gottesdienste über Weihnachten in der reformierten Kirche, ergänzt durch weitere private Spenden, der vordringliche Wunsch der Frauen zweier Gemeinden, nämlich die Anschaffung je einer Mäismühle, erfüllt werden kann.

...und Förderung angewiesen

Ebenfalls gefördert wird die ländliche Bevölkerung bei der Herstellung von Stoffen und deren Weiterverarbeitung. Auch in diesem Bereich müssen zahlreiche Hindernisse überwunden werden, bis eine tragfähige Organisation steht. Zeugnis erfolgreicher Bemühungen ist die Cooperativa in Zunil, einem Dorf nahe bei Quetzaltenango. Etwa 1970 haben

sich – unter Mithilfe einer kanadischen Gruppe – Frauen dieser Region zusammengeschlossen. Zu Hause weben sie ihre qualitativ sehr guten Stoffe, verarbeiten sie zu Taschen, Kleidungsstücken, Tischtüchern und Sets, wie auch zu Gürteln und Buchzeichen. Die kunstvoll gearbeiteten Produkte werden in einem kleinen Laden zu einem fixen Preis verkauft. (Im Unterschied zu den traditionellen Märkten, wo Feilschen üblich ist.) Dank dem Erlös können über 500 Kinder der Frauen dieser Cooperativa die Schule besuchen. Wir haben diese Bestrebungen als eine Möglichkeit des fairen Handels erlebt.

Aufschlussreiche Gespräche

Ebenso eindrücklich wie die Begegnungen «auf dem Lande» waren mehrere Gespräche mit Vertretern verschiedener Organisationen. So trafen wir uns im Hof unseres Hotels in Guatemala City mit Justina und Miguel von der Menschenrechtsorganisation CERJ. Justina, die vor zehn Jahren während einer Woche in Oberrieden weilte, sprach über die weiterhin bestehenden Menschenrechtsprobleme. Leider treffe die offenbar im Ausland oft gehegte Vorstellung, seit dem Friedensschluss 1996 am Ende des langen Bürgerkriegs stehe in Guatemala alles zum Besten, nicht zu. Allerdings konnte Justina unsere Befürchtung, der junge, uns aufmerksam zuhörende Mann im halbgeöffneten Fenster im zweiten Stock lasse eventuell die Beendigung unseres Gesprächs als angezeigt erscheinen, lachend entkräften.

Eine Begegnung besonderer Art erlebten wir in Santa Rita, einem anderen Ort bei Quetzaltenango. Nachdem verschiedene Gruppen aus dem Dorf geschildert hatten, wie sie die im Zeichen «Hilfe zur Selbsthilfe» stehenden Entwicklungsarbeiten erlebten, rezitierte ein etwa fünfzehnjähriges Mädchen mit erstaunlicher theatralischer Begabung ein recht langes Gedicht (das aus Platzgründen hier nicht abgedruckt werden kann). Wir dachten zuerst, das Mädchen habe ein Gedicht eines patriotischen Dichters auswendig gelernt. Aber dann erfuhren wir, dass der Text vom Mädchen, das erst seit einem Jahr zur Schule geht, selbst verfasst worden war. Da konnten wir nur wünschen, dass die in Prosa festgehaltenen Hoffnungen in Erfüllung gehen.



Ein herzlicher Empfang war uns überall gewiss...

Und das Schulhortprojekt

Auf dem Atitlán-See näherte sich unsere Reisegruppe dem Ufer, über dem San Pablo liegt. Schon von weitem sahen wir die Baustelle und waren überrascht von der Grösse des Bauwerks, bei dem vor wenigen Tagen das erste Stockwerk fertig gestellt worden war. Nach eingehender Besichtigung bestätigten uns unsere mitreisenden Fachleute, dass qualitativ gute Arbeit geleistet worden ist. Allerdings mussten wir auch zur Kenntnis nehmen, dass die gesamten Bau- und Befestigungsarbeiten mehr kosten, als von uns erwartet worden war. Der vom Oberriedner Bazar gestiftete Geldbetrag hat für die Fortführung der Arbeit bis Ende des letzten Jahrs gereicht. Die Verantwortlichen des Hilfswerks «Xela-Hoffnung für Guatemala», welches das Schulhortprojekt realisiert, sind zuversichtlich, die Mittel für die Fertigstellung des Gebäudes zu finden.

Eines aber ist sicher: Die Arbeit, die schon jetzt an und mit den Kindern in einem Provisorium geschieht, und die Anregungen, die vom Projekt auf die Eltern und die Dorfgemeinschaft ausgehen, sind eindrücklich und verdienen Unterstützung. Dies durften wir namentlich auch anlässlich eines Treffens in San Pablo mit Kindern und Eltern erfahren. Sie begrüßten uns mit Blumen und Zeichnungen, trugen uns Gesänge und Volkstänze vor und ihre Schul- resp. Handarbeiten zeugten von Fleiss und Geschicklichkeit.



... und wir genossen die Darbietungen sehr.

Ein eindrückliches Erlebnis

Standen die bisher kurz geschilderten und zahlreiche weitere Begegnungen vor allem im Zeichen der Bewältigung von Gegenwart und Zukunft, so war der Abschluss unserer Reise einer Begegnung mit der Vergangenheit gewidmet. Inmitten des immergrünen Urwaldes im Norden des Landes bewunderten wir bei Tikal die grossartigen Zeugen des alten Reiches der Maya.

Ob vergangenheits- oder zukunftsorientiert: Unsere Begegnung mit Guatemala wurde zu einem eindrücklichen Erlebnis.

Kultur vor Ort

«WERDEN – SEIN – VERGEHEN»

Begegnung mit dem Wandbild von Karl Hosch

Ort	Auf dem alten Friedhof
Zeit	25. Mai 2002, 10.00 – 13.00 Uhr
Ziel	Altbekanntes und Verstecktes neu entdecken
Zielpublikum	Passanten, die zufällig vorbeikommen, Neugierige und «Gwundrige», die stehen bleiben, Interessierte, die zum Verweilen bereit sind
Art des Anlasses	Zu jeder halben Stunde findet vor dem Bild ein kleines «Happening» statt, zum Beispiel – Bildbetrachtung der mehrdimensionalen Art – Interpretation durch Texte und Musik – mimische Zwiesprache – Überraschungen
Speis und Trank	An diversen Ständen werden Nahrung und Getränke angeboten, an denen sich Menschen in jedem Lebensalter gütlich tun können (von Sirup und Chips über Kaffee und Kuchen bis zum Apéro und Häppchen)
Veranstaltende	Reformierte Kirchgemeinde Oberrieden in Zusammenarbeit mit der Oberstufe der Schule und dem Kulturkreis Oberrieden



Hand und Haus

Hauswirtschaftliche
Fortbildungsschule
8942 Oberrieden

Veranstaltung	Daten / Zeit	Kursgeld / Nahrungsmittel	Kursleiter/-innen
Herrenkochkurs	6 x Donnerstag 4.4. – 27.6.2002 18.45–21.45 Uhr	Fr. 96.–/ca. Fr. 20.– pro Abend	B. Bleuler-Baumer www.bleulerbaumer.ch oder Tel. 721 08 67
Kochtreff Nicht alltägliches Kochen mit Frischprodukten	4 x Montag 8.4./13.5./24.6./8.7.2002 18.15–22.00 Uhr	Fr. 80.–/ca. Fr. 25.– pro Abend	B. Bleuler-Baumer
Vater-Kind-Kochkurs	1 x Samstag 13.4.2002 9.00–12.45 Uhr	Fr. 20.–/ca. Fr. 30.– (1 Erw. + 1 Kind)	B. Bleuler-Baumer
Variante-reicher Spaghettiplausch	1 x Montag 15.4.2002 18.45–22.00 Uhr	Fr. 16.–/ca. Fr. 20.–	B. Bleuler-Baumer
Pappmaché-Kreativkurs (Büsi, Schäfli, Huhn mit Hühn- chen für den Osterkorb)	3 x Dienstag 19.3./26.3./2.4.2002 19.00–22.00 Uhr	Fr. 90.–/ca. Fr. 10.–	Y. Kollmar, Thalwil, Tel. 720 80 89
Farbberatung	1 x Dienstag 19.3.2002 19.00–22.00 Uhr	Fr. 32.– bei 8 Teilnehmerinnen oder Fr. 25.– bei 10 Teilnehmerinnen	Y. Huber, Oberrieden
Ostertisch schön und einladend dekoriert (Verzaubern Sie Ihren Ostertisch mit Figuren aus Papp- maché, Salzteig und originell gefalteten Servietten)	1 x Donnerstag 21.3.2002 19.00–22.00 Uhr	Fr. 40.–/bei 6 Anmeldungen/ca. Fr. 5.– Fr. 30.–/bei 8 Anmeldungen	Y. Kollmar, Thalwil

Bitte
frankieren!Freie Kurse
Sylvia Grimm
Fachstrasse 24
8942 Oberrieden



Veranstaltung	Daten / Zeit	Kursgeld / Nahrungsmittel	Kursleiter-/innen
Kosmetik (Pflege + Schminken)	1 x Dienstag 26.3.2002 19.00–22.00 Uhr	Fr. 32.– bei 8 Teilnehmerinnen oder Fr. 25.– bei 10 Teilnehmerinnen	Y. Huber, Oberrieden
Fisch- und Gemüseküche	1 x Samstag 13.4.2002 13.30–18.00 Uhr	Fr. 95.– inkl.	M. Düsel Elmer, Oberrieden
Nähen nach freier Wahl	5 x Mittwoch 17.4./15.5./29.5./ 12.6./26.6.2002 19.15–21.50 Uhr	Fr. 70.–/ca. Fr. 30.–	Chr. Amrein, Oberrieden Tel. 722 39 39
Kinder basteln zum Muttertag (Erwachsene + Kinder ab ca. 8 Jahren) (Äs Gschänkli und ä schöni Tischdekoration zum Mamiitag)	1 x Mittwoch 8.5.2002 14.00–17.00 Uhr	Fr. 40.–/bei 6 Anmeldungen/ca. Fr. 5.– Fr. 30.–/bei 8 Anmeldungen	Y. Kollmar, Thalwil
Fisch- und Gemüseküche	1 x Dienstag 7.5.2002 17.30–22.00 Uhr	Fr. 95.– inkl.	M. Düsel Elmer, Oberrieden

Material und Lebensmittel sind nicht im Kursgeld inbegriffen und werden am ersten Kurstag eingezogen.

Die Anmeldung ist verbindlich. Bei Abmeldung oder Nichterscheinen im Kurs wird ein Unkostenbeitrag von Fr. 20.– verrechnet.

Anmeldung: per Telefon oder Fax 01 721 14 54 oder mit untenstehender Anmeldekarte.

Jede Anmeldung erhält (evtl. sehr kurzfristig) eine Zusage oder evtl. Absage.



Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule Oberrieden Anmeldung

Kurs(e): _____

Name/Vorname: _____

Strasse/Ort: _____

Telefon Privat: _____ Geschäft: _____

E-Mail: _____

Bemerkung/Vorschläge: _____



Neu im YUCCA

Von **Daniel Casanova**, Leiter Jugendtreff



Daniel Casanova: Der neue YUCCA-Mann.

Im Treff gehen wir auf die unterschiedlichsten Bedürfnisse der Jugendlichen ein. Er bietet Raum für Aktivitäten (Spielen, Diskutieren, Filmabende, Jöggelturniere, usw). Der Treff ist ein Ort, an dem sich die jungen Leute wohl fühlen und für den sie auch Mitverantwortung tragen sollen.

Eine wichtige Neuerung sind die «rauchfreien Öffnungszeiten». Wir laden die Nichtraucher ein, den Treff zu besuchen und das neue Angebot zu nutzen.

Aktivitäten auch ausserhalb des YUCCA

Wir können die verschiedenen Öffnungszeiten dank der freiwilligen Mitarbeit unserer Betriebsgruppe (BG) anbieten. Die BG besteht zurzeit aus vier jungen Frauen. An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich für den Einsatz, den sie jeden Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonntag leisten. Die Besucher des YUCCA fordern wir auf, das BG-Team tatkräftig zu unterstützen.

Um den Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, Erfahrungen auf neuen Gebieten zu machen, werden wir vermehrt «nicht treffgebundene Aktivitäten (Abenteurer-Weekends, Kurse, gemeinnützige Angebote, usw.)» anbieten.

Ein personeller Wechsel in einem Jugendtreff kann sich durchaus auf die Treffkultur auswirken: Auch der Betrieb des Oberriedner Jugendtreffs YUCCA wird sich etwas verändern.

Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln und Kräften bieten wir ein Angebot, welches den Jugendlichen und der Gemeinde nachhaltig Nutzen bringen soll. Damit wir dieses Ziel erreichen, sind wir auf das Verständnis und die Unterstützung der Eltern und der Bevölkerung angewiesen.

Wenn Sie sich für unseren Treffbetrieb interessieren, sind Sie jederzeit herzlich eingeladen, uns zu besuchen.

Der Treff an der Alten Landstrasse 31 steht in erster Linie den Jugendlichen aus Oberrieden zu folgenden Zeiten zur Verfügung:

Mittwoch 15–18 Uhr Rauchfrei! **NEU**
19–22 Uhr

Donnerstag 17–21 Uhr Rauchfrei! **NEU**

Freitag 19–23 Uhr

Sonntag 18–23 Uhr

Leitung

Daniel Casanova, Telefon 01 721 02 79
Natel 079 343 36 22

Büro und Telefon im Treff sind jeweils Dienstags von 14–17 Uhr und während der Treffzeiten besetzt.



Pfarreizentrum Chrüzbüel wird renoviert

Am 1. September 2002, exakt 14 Jahre nach der Einweihung der katholischen Kirche Heilig Chrüz, wird wieder zu einem Festgottesdienst geladen: Gefeierte wird das Ende der Renovation Kirche/Pfarreizentrum.

Von **Cornelia Filitz**, Kirchenpflegerin

Rückblick

Erinnern Sie sich? Am 4. September 1988 wurde die neue katholische Kirche Heilig Chrüz eingeweiht und das ebenfalls renovierte Weinbauernhaus Chrüzbüel – dieses wurde zum Pfarrhaus mit Büro- und Gemeinschaftsräumen umfunktioniert, das Obergeschoss mit zwei Wohnungen ausgebaut – seiner neuen Bestimmung übergeben.

Für die Feierlichkeiten hat man bewusst den Chilbisonntag gewählt, denn «Chilbi» heisst ja nichts anderes als Kirchweihe.



Das Pfarreizentrum soll schon bald wieder im ursprünglichen Glanz erstrahlen.

Heute

Nach mehr als 13 Jahren stellen wir fest, dass unser Pfarreizentrum rege genutzt wird und sich das Kon-

zept Kirchenneubau und Renovation des Chrüzbüel bewährt hat! Aber seit der Realisierung der Kirche wurden praktisch keine grösseren Unterhaltsarbeiten mehr vorgenommen. Um einige bauliche Mängel zu beheben, drängt sich heute eine Sanierung auf. Die Kirchenfassade weist in Folge der exponierten Lage starke Abnutzungs- und Witterungserscheinungen auf. Auch das Chrüzbüel hat an der Süd-West-Fassade stark gelitten und die Jalousieläden sind in einem bedenklichen Zustand.

Ausblick

Nebst der Fassadenrenovationen ist eine neue Lüftungsanlage in der Kirche geplant, um die störenden Geräusche während der Gottesdienste zu dämpfen. Aufgenommen wurde bei dieser Gelegenheit auch wieder das Thema einer verbesserten Akustik in der Kirche. Während der Weihnachtszeit durften wir deshalb eine Akustikanlage erproben, deren verbesserte Beschallung auf ein positives Echo stiess. Nach diversen Abklärungen haben wir uns entschlossen, diese neue Anlage zu installieren.

Am 17. Dezember 2001 hat die Kirchgemeindeversammlung gemäss Antrag und Weisung der Kirchenpflege der Renovation unseres Pfarreizentrums zugestimmt. Die Renovations- und Unterhaltsarbeiten wurden in der Zwischenzeit dem Architekturbüro «Angst Architekten AG» in Thalwil vergeben und zwischen Frühling und Sommer 2002 werden diese in Angriff genommen und ausgeführt.

Am 1. September wird eingeweiht

Den Chilbisonntag nehmen wir zum Anlass, das renovierte katholische Pfarreizentrum in einem festlichen Gottesdienst neu einzuweihen.

Und sicher gibt es auch in Zukunft genug Gründe, um miteinander in unserem katholischen Gemeindezentrum zu feiern und uns am regen und lebhaften Gemeindeleben – über unsere Kirchgemeindegrenzen hinweg – zu erfreuen!

Pfarreiskilager: Sport, Spass und Erholung

Von Jeanette Stüssi

Bei Sonnenschein wagen sich am Nachmittag einige auf die Skipisten. Die Verhältnisse sind gar nicht so schlecht, die Pisten gut präpariert. Ein paar verbringen den Nachmittag mit Diskutieren auf der Terrasse.



Beim Apéro um 17 Uhr erhalten wir von Max Huber noch einige Informationen über unser Lager. Nach dem z'Nacht finden sich Vierergruppen zum Jassen und die Kinder unterhalten sich mit diversen Spielen.

Montag: Welche Freude: Sonnenschein und blauer Himmel. So zieht es alle nach einem ausgiebigen Frühstück auf die Skipisten. Auch unsere zwei Vierbeiner machen sich mit ihren Frauchen auf, um zur Kartitscha hinaufzulaufen. Viel zu schnell geht dieser Tag vorbei, wobei sich alle auf den Abend freuen, denn es ist Lotto angesagt. Wie immer gibt es viele Preise zu gewinnen, da jeder für diesen Match ein kleines Präsent mitbringen konnte. Grosse Spannung natürlich bei den zwei Runden, bei denen es je eine super Swatch Uhr zu gewinnen gab. Glückliche Gewinner waren Christoph Aeberli und Linda Rudin.

Sonntagmorgen, 3. Februar 2002, 7.00 Uhr. Wer steht um diese Zeit schon freiwillig auf? 19 Jugendliche und 20 Erwachsene, sie starten ins Skilager und machen sich auf den Weg nach Miraniga Obersaxen. Um 11.00 Uhr erreichen wir das Wädenswilerhaus und werden wie jedes Jahr von Boris und Monique kulinarisch verwöhnt.

Dienstag: Wieder traumhaftes Wetter und alle sind draussen, trotz harter Skipisten. Heute Abend gibt es eine Abwechslung besonderer Art: In Miraniga wird ein Laientheater aufgeführt und zwölf Erwachsene lassen sich diesen kulturellen Genuss nicht entgehen.

Mittwoch: Juhui, es schneit – das gibt für alle einen Ruhetag! Anna, Patrizia und Frank sind sehr glücklich darüber, denn so finden sie Zeit, den Schlussabend vorzubereiten. Im ganzen Haus gibts bereits Wegweiser für den Schlussabend. Das Motto heisst «Megaherz». Heute kommen auch unsere Jassfans zum Zug und verbringen den ganzen Tag beim fröhlichen und gemütlichen Kartenspiel. Jedermann findet in diesem Lager Zeit, seinem Hobby nachzugehen und auch die Kinder haben gemeinsam ihren Spass. Am Abend verwöhnt uns Daniel mit seinen Kochkünsten.

Donnerstag: Willi macht sich um 9 Uhr auf, die Sonne zu suchen. Auf dem Berggipfel «Stein» scheint sie, meldet er per Natel. So gehen alle los, um den Tag auf den frisch verschneiten Skipisten zu geniessen. Am Abend findet dank den guten Schnee-Verhältnissen auch die traditionelle Schlittelabfahrt statt. Willi begibt sich mit seinen Helfern um 19 Uhr auf den Weg, um die Strecke mit Fackeln abzustrecken. Um 19.30 Uhr marschieren 35 fröhlich Gestimmte mit ihren Schlitten den Weg hinauf. Am Start gibt es zur Stärkung einen heissen Punsch, den uns Boris zubereitet hat und schon gehts im Schuss



den Schlittelweg hinunter. Ob Jung oder Alt – alle haben «s'Gaudi» dabei.

Freitag: Es schneit und alle gehen ihren Hobbys nach. Armer Willi, vergeblich wartet er in der Kartitscha Hütte auf vier Frauen. So trinkt er seinen «Schümlipflüümüli» halt mit Andreas und Max. Irène Lindegger hat Probleme mit dem Sessellift. Nach drei missglückten Versuchen wird sie kurzerhand vom Bahnpersonal auf den Sessellift gehoben. Ade «Schümlipflüümüli»!

Um 20.00 Uhr eröffnen Frank, Anna und Patrizia den Schlussabend. Den zwei Gruppen «Mega» und «Herz» werden verzwickte Quizfragen gestellt. Robert und Stephanie Nünlist unterhalten uns mit Geige und Flöte, Wolfgang und Ralph mit je einer Schnitzelbank. Die «Miss World»-Wahl gewinnt Anita Burri, verkörpert von Frank. Mit der Lottishow mit vielen Stars und einem Gastauftritt von Emil (Frank Huber) erleben wir den nächsten Höhepunkt des Abends.

Leider geht wie jedes Jahr auch dieses Skilager zu Ende: Wie immer ein einmaliges Erlebnis. Wir sind eine grosse Familie und jedermann hat sich dabei erholt!



Auch die Kinder geniessen Daniels Kochkünste.

Ob Geld nicht doch stinkt?

Oekumenische Abendveranstaltungen in der Fastenzeit 2002: Geldanlagen – ethisch verantworten.

Die Zeiten, das Geld mittels eines biederen Sparkontos anzulegen sind vorbei. Immer mehr Schweizerinnen und Schweizer investieren ihr Vermögen in Fonds und nicht nur die Reichen und Superreichen haben – auch wenn das vergangene Jahr in Sachen Anlage eher ein Jahr der Ernüchterung war – jahrelang davon profitiert.

Manchmal fragt man sich allerdings auch, was solche Investitionen im Zeitalter der Globalisierung auslösen:

- Profitiere ich von der Verlagerung der Produktion in Billig-Lohn-Länder?
- Verdiane ich mit am Abholzen des Urwalds in den Tropenländern?
- Kann ich mein Gewissen an die verantwortlichen Investmentbanker delegieren?

Aber auch jene, die dem Sparbüchlein treu geblieben sind, haben vielleicht unbewusst einen grossen Teil ihres Vermögens ebenfalls in Fonds angelegt, denn ein nicht unbeträchtlicher Teil ihres Sparbetrags liegt bei der Pensionskasse. In welchen Fonds diese das Geld anlegt, wissen die Angestellten meistens nicht. Es ist Zeit, einmal über die Bücher zu gehen und zu fragen: Was bewirkt mein Geld ausser Zinsen sonst noch?

Aus diesem Grund laden die reformierte und die katholische Kirchgemeinde zu zwei Veranstaltungen ein, die sich mit dieser Problematik befassen. Am **19. März** spricht der Wirtschaftsethiker Karel Hanke zum Thema «Ehtisch Geld anlegen». Am **21. März** folgt eine Podiumsdiskussion mit Karel Hanke und verschiedenen Exponenten aus der Wirtschaft. Das detaillierte Programm erfahren Sie aus den Inseraten auf den Seiten Kreuz und quer.

Verwaistes Schlagzeug: Pearl sucht Küchenchef?

Von **Claudia Schwager**, Musikverein Harmonie

Traurig steht unsere «Chuchi» jeden Montagabend einsam im Probelokal, wenn die Harmonie probt. Hi Hat, Snare Drum, Becken, Pauken und Toms liegen lustlos umher, niemand bringt sie zum Kochen. Hätten Sie Lust, diesen Job zu übernehmen?



Wer verhilft unserem verwaisten Schlagzeug zu neuen Tönen?

Aus unserem Vereinsleben

Die Harmonie wird seit zwei Jahren von Ernst Lampert geleitet. Die 32 Mitglieder, davon 11 Musikantinnen, spielen zwölf verschiedene Instrumente. Das kleinste Instrument ist das Piccolo und das grösste die Bass-Tuba mit einem Gewicht von zwölf Kilogramm. Jeden Montagabend üben wir im Vereinslokal für die diversen Auftritte. Seit mehr als 30 Jahren sehen Sie uns live am Zürcher Sechseläuten, als Zunftmusik der Zunft Wollishofen. Mit Sommerkonzerten in den Quartieren von Oberrieden, der Weihnachtsmusik am 24. Dezember oder den Geburtstagsständchen für die betagten Jubilare der Gemeinde sind wir oft in Oberrieden zu hören. Höhepunkt in diesem Jahr wird die Teilnahme am Kantonalen Musikfest in Dietikon sein. Ein Wettkampf, an dem sich über 80 Vereine bewerten lassen. Natürlich pflegen wir nebst der Blasmusik auch die Geselligkeit. Nach einer anstrengenden Probe darf das durstlöschende Bier nicht fehlen und ein Vereinsjahr ohne Familien-

Seit mehr als sechs Monaten ist unsere «Chuchi», auch Schlagzeug genannt, verwaist und sucht verzweifelt nach einem/r Küchenchef/-in, der/die ihm den Takt angibt.

ausflug oder Vereinsreise ist undenkbar. Fühlen Sie sich angesprochen und sind Sie unser neuer «Küchenchef»? Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Die Teilnahme am Sechseläuten: anstrengend aber immer wieder ein Ereignis.

Abendunterhaltung am 23. März

Am 23. März heisst es einmal mehr: Vorhang auf für unsere Abendunterhaltung unter dem Motto «Gourmet-Reise durch Europa» in der Mehrzweckhalle Pünt.

Bereits ab 19.00 Uhr haben Sie Gelegenheit, sich in der dekorierten Halle bei einem Glas Wein und einem Nachtessen auf den Abend einzustimmen. Um 20.00 Uhr hebt sich der Vorhang und wir entführen Sie in die Welt der Musik.

Tanzen Sie gerne? Wir spielen natürlich auch zum Tanz auf. Oder mögen Sie ein Cüpli? Dafür steht Ihnen unsere Bar zu Verfügung. Oder sind Sie interessiert an unserer gut bestückten Tombola oder an der Mitternachtsverlosung? Da stehen Ihnen tolle Preise zur Verfügung.

Kommen Sie vorbei und geniessen Sie einen gemütlichen Abend mit der Harmonie. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Jetzt ein Verein

Der Verein Mittagstisch Oberrieden wurde am 29. November 2001 gegründet. Zweck des Vereins: Weiterführung des von Hans-Jürg Fenner im Sommer 2000 eröffneten Mittagstisches am Altweg 9.

Von **Andreas Sidler**, Präsident

Dreissig Elternpaare waren bei der Vereinsgründung anwesend und wählten den Vorstand: Andreas Sidler (Präsident), Ruth Kummer (Vizepräsidentin), Urs Schori (Aktuar), Nadia Keller (Kassiererin) und Maggi Pfister (Beisitzerin). Bis zum Ablauf ihrer Amtszeit wird auch Margarita Schenk (Sozialamt) als Beisitzerin an den Vorstandssitzungen teilnehmen. Revisorin und Revisor sind Myrtha Keller und Gion Rageth.

Das Angebot für Kindergarten- und Schulkinder

- Der Mittagstisch ist während der Schulzeit von Montag bis Freitag von 11.00 bis 14.30 Uhr geöffnet. Er bietet ein kindergerechtes und gesundes Mittagessen mit Betreuung und die Möglichkeit, zu spielen (besonders beliebt ist der «Töggelkasten»), zu lesen und einfach zusammenzusein.
- Am Dienstag und Donnerstag bieten wir verlängerte Öffnungszeiten an und zwar von 11.00 bis 18.30 Uhr. An diesen Tagen können die Kinder Hausaufgaben erledigen, ein «Zvieri» essen und spielen.

Mittagstisch Altweg 9

Freie Plätze

Im Mittagstisch sind noch einige Plätze frei. Schülerinnen und Schüler, welche von 11.00 bis 14.30 Uhr das Menu von «Fenni» geniessen möchten, sind herzlich willkommen. Man kann sich auch spontan für ein «Probemittagessen» einen Tag im Voraus anmelden.

Anmeldungen nimmt Hans-Jürg Fenner gerne entgegen: Telefon 01 722 18 66

Die Eltern melden ihre Kinder für den regelmässigen Besuch des Mittagstisches bis zwei Wochen vor Beginn des neuen Quartals an. Die Bezahlung erfolgt im Voraus. Aber auch unregelmässige, nur sporadische Benützung ist möglich. Die Anmeldung der Kinder muss spätestens bis am Vorabend geschehen. Ein umfassendes Reglement gibt Auskunft über alles Wissenswerte.

Für Familien, deren Kinder Leistungen des Mittagstisches in Anspruch nehmen, besteht die Pflicht zur Vereinsmitgliedschaft. Vereinsmitglied kann aber auch werden, wer die Ziele des Vereins unterstützen möchte. Der Jahresbeitrag beträgt 50 Franken (d.h. pro Schulwoche Fr. 1.25).

Es gelten folgende Tarife:

Mittagstisch

¹⁾ Tarif A: 1.30 h: 17 Franken für das erste Kind, für jedes weitere Kind je Familie 13 Franken.

²⁾ Tarif B: 2.30 h: 22 Franken für das erste Kind, für jedes weitere Kind je Familie 18 Franken.

Erweiterter Mittagstisch von 11.00 h bis 18.30 h pauschal 50 Franken.

¹⁾ Anwesenheit 1½ h ²⁾ Anwesenheit 2½ h

Zurzeit sind die 28 Plätze noch nicht alle belegt, trotzdem werden von den Kindern und Gästen pro Woche ca. 100 Mahlzeiten gegessen.

Viele Kinder haben in der Zwischenzeit die Kochkünste von «Fenni» und seinem Team nicht nur schätzen, sondern lieben gelernt. Für den grossen und engagierten Einsatz, der von Hans-Jürg Fenner und seinen Mitarbeiterinnen bis heute geleistet wurde, möchten wir herzlich danken. Auch nicht vergessen dürfen wir, dass das Projekt Mittagstisch nur dank der namhaften Defizitgarantie der Schulgemeinde starten und sich so erfreulich weiterentwickeln konnte.

Für Reglement und Anmeldeformulare:
Hans-Jürg Fenner, Altweg 9, 8942 Oberrieden
Telefonnummer 01 722 18 66



Pfadi in Oberrieden

Hast du am Samstagnachmittag noch nichts vor?

Na, dann musst du aber schnellstens etwas ändern.

Komm doch mal in die **Pfadi!** Da erlebst du jeden Samstag Abenteuer, Spass und vieles mehr. Neugierig geworden?

Nähere Infos erhältst du von Jo-Jo/Sarah Schächli
Telefon 01 725 01 79

Dienstag, 19. März 2002, 20.00 Uhr
Zürcherhaus

«Ethisch Geld anlegen – was heisst das?»

Referat von Karel Hanke, Wirtschaftsethiker,
Luzern

Donnerstag, 21. März 2002, 20.00 Uhr
Zürcherhaus

Podiumsdiskussion zum Thema
«Ethisch Geld anlegen»

mit

- Karel Hanke, Wirtschaftsethiker
- Felix Bühler, Geschäftsleiter Alternative Bank ABS, Olten
- Philipp Vorndran, Chefstrategie Anlagemanagement Schweiz der Credit Suisse
- Thomas Fischer, Fachmann am Institut für Unternehmensentwicklung Aargau, nachhaltiges Pensionskassen-Management

Gesprächsleitung

- Markus Arnold, Oberrieden

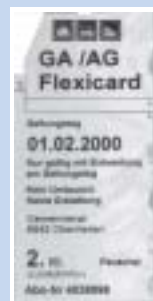
Kreis- und meditative Tänze

Ort	Kath. Kirche Heilig Chrüz
Zeit	20.00 – ca. 21.30 Uhr
Daten	19. März, 16. April, 14. Mai, 11. Juni, 9. Juli 2002
Kosten	Freiwilliger Beitrag für ein Hilfsprojekt
Leitung	Erika Kleiner, Tel. 01 720 74 54 Esther Kummer, Tel. 01 720 15 82

Männer und Frauen sind jederzeit herzlich
willkommen.

Anmeldung ist nicht nötig.

SBB-GA-Flexicard



Reisen Sie für
nur Fr. 25.–
pro Tag
durch die
ganze
Schweiz !!!

Die Billettabgabe erfolgt durch die Einwohner-
kontrolle während der ordentlichen Schalter-
öffnungszeiten.



Einwohnerkontrolle: Neue Gebühren

Der Regierungsrat hat im Dezember 2001 beschlossen, die kantonale Gebührenverordnung mit Wirkung per 1. Februar 2002 anzupassen. Dabei werden die Gebühren in allen Zürcher Gemeinden für verschiedene Dienstleistungen erhöht. Einige Änderungen betreffen auch die Einwohnerkontrolle.

Für jede erwachsene Person und für jedes Dokument gelten somit ab 1.2.2002 die folgenden Ansätze:

– Anmeldung mit Heimatausweis/Verlängerung	Fr. 60.–
– Aufforderung zur Schriftenabgabe oder -erneuerung	Fr. 20.–
– Passempfehlung	Fr. 30.–
– Abmeldebestätigung	Fr. 30.–
– Handlungsfähigkeitszeugnis	Fr. 30.–
– Heimatausweis/Verlängerung (in Oberrieden ausgestellt)	Fr. 30.–
– Wohnsitzzeugnis	Fr. 30.–
– Wohnsitzbestätigung	Fr. 30.–
– Lebensattest	Fr. 30.–
– Adressauskunft, abhängig vom Datenschutzgesetz	Fr. 10.– / Fr. 20.– oder Fr. 30.–

Verzinsung der Steuerzahlungen auch ohne Skonto

Der Regierungsrat hat beschlossen, ab Steuerperiode 2002 auf die Gewährung des Skonto zu verzichten, da dieser auf Grund der konsequenten Verzinsung seine Bedeutung verloren hat.

Alle bis zur Schlussrechnung erfolgten Zahlungen werden zu Gunsten und die nach dem Verfalltag geleisteten Beträge werden zu Lasten der Steuerpflichtigen konsequent verzinst. Der Zinssatz beträgt im Kalenderjahr 2002 unverändert 2%.

Was bedeutet das?

- Für alle Kundinnen und Kunden des Steueramts wird für jede Steuerperiode ein separates Konto geführt.
- Als Verfalltag gilt in der Regel der 30. September der jeweiligen Steuerperiode.
- Alle Zahlungen werden zunächst zu Gunsten der Steuerpflichtigen verzinst.
- Andererseits wird nach dem 30. September der jeweiligen Steuerperiode gleichzeitig ein Belastungszins berechnet.
- Daraus ergibt sich je nachdem ein Zinssaldo zu Gunsten oder zu Lasten der Steuerpflichtigen, der nach der definitiven Einschätzung in der Schlussrechnung verrechnet wird.

Fazit

- Durch die konsequente Verzinsung ist der Skonto hinfällig geworden.
- Es lohnt sich weiterhin, die mutmasslichen Steuern frühzeitig zu bezahlen.

Steueramt

«Eltern Lust – Eltern Frust»

Wie der Nachwuchs uns ein Leben lang in Atem hält.

- Eva Zeltner, Autorin und Jugendpsychologin, liest aus ihrem neuen Buch.
- Danach: Diskussion für Mütter und Väter.

Donnerstag, 11. April 2002, 20.00 Uhr im Schulhaus Pünt, Singsaal

Eintritt: Fr. 10.–, Paare Fr. 15.–

Organisation: Schule & Elternhaus Bezirk Horgen und Elternverein Oberrieden.



Von **Bernhard Bänniger**, Gemeindeingenieur

Bis Mitte des letzten Jahrhunderts entsprach es der Regel, dass viele Tätigkeiten zu Gunsten der Allgemeinheit durch Mitglieder von Behörden und Kommissionen oder durch nebenamtliche Funktionäre entweder direkt oder mindestens unter direkter Aufsicht erledigt wurden. Erinnert sei auch an die damaligen Wegknechte, Wasseraufseher, Feuerschauer, Abdecker und andere mehr. Die bauliche Entwicklung der Gemeinde, das Bevölkerungswachstum, der immer höhere Lebensstandard und die parallel dazu verlaufene Gesetzgebung stellten neue Anforderungen an den Betrieb und die Qualität der Infrastrukturen und deren Finanzierung. Das Gemeinwesen war gefordert und musste seine eigene Organisation laufend an die neuen Bedürfnisse anpassen; die Gemeindeverwaltung begann zu wachsen.

An der Gemeindeversammlung vom 28. April 1955 wurde die erste vollamtliche Stelle für den «Büroteil» des Bauamts geschaffen (Gemeindetechniker). In der Folge wurden noch Zeichner- und Sekretariatsstellen bewilligt und mit der Revision der Gemeindeordnung am 26. September 1971 auch das Strassenwesen ins Bauamt integriert. Nach weiteren Reorganisationen der Verwaltung und der Gemeindeordnung (1989) gehören nun auch die Wasserversorgung und die Gemeindeliegenschaften zum Aufgabenbereich des Bauamts. Der Stellenplan ist seither unverändert (Büro: 450%, Strassenwesen: 500% und Hauswart mit Nebenfunktionen: 100 Stellenprozente).

Seit Anfang April 2001 befinden sich die Büros des Bauamts im alten Gemeindehaus an der Alten Landstrasse 33 und damit auch räumlich näher am Werkhof der Unterhaltsdienste (Strassenwesen). An den hell und grosszügig eingerichteten sowie zweckmässig ausgestatteten Büros freuen sich nicht nur alle Mitarbeiter/-innen sondern auch Besucher/-innen und Kunden/-innen. Die Voraussetzungen für eine effiziente Bauverwaltung und gute Betreuung der kommunalen Infrastrukturen sind gegeben.

Persönlich: Bauamt



Unser Bauamtteam ohne Christian Hauser (ferienabwesend).

Das Aufgabengebiet des Bauamts ist sehr vielfältig und äusserst interessant. Die verschiedensten bautechnischen Aufgaben und die vielen telefonischen und direkten Kontakte mit der Bevölkerung, sei dies nun im Rahmen von Bautätigkeiten, bei der Vermietung der Schützenstube, beim Strassen- und Anlagenunterhalt, beim Ablesen der Wasseruhren, bei Feuerungskontrollen usw., werden von den einzelnen Sachbearbeiter/-innen gerne wahrgenommen. Nachdenklich stimmen einzig die spürbare Zunahme des administrativen Aufwands und die immer umfassendere Gesetzes- und Verordnungsflut.

Die politische Verantwortung für das Bauamt trägt der Gesamtgemeinderat, insbesondere aber (z.Zt.) Hochbau- und Liegenschaftenvorsteher Ruedi Birbaum (bis Ende Amtsdauer 98/02) und Werkvorsteherin Helen Wegmann. Unterstützt werden sie von drei Fachkommissionen, nämlich der Bau-, der Liegenschaften- und der Werkkommission. Fachtechnisch wird das Bauamt vom Gemeindeingenieur geleitet.



PP
8942 Oberrieden

Oberriedner Brief

An alle **Haushaltungen**
der Gemeinde **8942 Oberrieden**